



Medienkonferenz zu Radikalisierung Leitfaden für die Schulen vom Dienstag, 15. August 2017

REFERAT VON IRENE HÄNSENBERGER, LEITERIN SCHULAMT

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Medienschaffende

Die Volksschule hat gemäss Artikel 2 des Volksschulgesetzes des Kantons Bern, die Familie in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. Grundlage für die Volksschule ist die christlich-abendländische und demokratische Überlieferung, welche die Grundwerte für das Zusammenleben zuhause und in der Schule bilden.

In den Volksschulen der Stadt Bern mit ihren über 10'000 Schülerinnen und Schülern und unterschiedlicher Herkunft ist die Heterogenität sehr gross. Verschiedene Herkunft, soziale Zugehörigkeit, Alter, Geschlecht, Religion und Kultur machen diese Vielfalt aus und führen in der Volksschule dazu, dass in der Bildung und Erziehung Werthaltungen wie Toleranz, Offenheit und gegenseitigen Respekt gelebt und gepflegt werden. Damit verbunden ist auch der Grundsatz der Nulltoleranz von Gewalt. Die Gewaltprävention ist deshalb in den Schulen sehr wichtig und ist in den meisten Leitbildern unserer Schulen verankert.

Gewalt an sich hat viele Gesichter und Formen. Sie zu erkennen und richtig zu deuten ist eine fordernde Aufgabe. Nicht zuletzt deshalb ist es für die Schule eine wichtige Unterstützung, neben den Lehrpersonen als Fachleute für die Bildung auch Schulsozialarbeitende zu haben, die einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention leisten können.

Aus der Perspektive der Schule ist es in Anbetracht dieser Herausforderungen wichtig, den Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulsozialarbeitenden bei der Bewältigung der zahlreichen und anspruchsvollen Aufgaben Support zu bieten. Nicht immer ist es einfach, die richtigen Fachstellen oder Expertinnen und Experten zu finden. Aus diesem Grund sind einfache Handlungsanleitungen, Ablaufschemata oder Checklisten wichtig,

um in der konkreten (Krisen-)Situation, wenn es gilt, einen kühlen Kopf zu bewahren, schnell die richtige Anlaufstelle zu finden, sich Informationen zu beschaffen oder sich beraten zu lassen.

Die Schülerinnen und Schüler halten sich in der Schule so viele Stunden und Tage auf, dass Veränderungen in ihrem Verhalten oder erste Zeichen eines anderen Sprachgebrauchs oder das Tragen anderer Kleidung hier zuerst wahrgenommen werden. Kolleginnen und Kollegen und Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende müssen diese Zeichen interpretieren, analysieren und einordnen können. Um professionell, sachgerecht und verhältnismässig handeln zu können, müssen sie sich Support holen können. Der vorliegende Leitfaden dient dazu, den Zugang zu diesen Informationen, Kontaktstellen und zur Beratung zu erleichtern resp. zu beschleunigen.

Damit die Schule einen Beitrag zur Gewaltprävention leisten kann, ist die Früherkennung wichtig, wie auch der Support für sie selber. Sich Rat holen können, um richtig zu reagieren, trägt bei zur Prävention und verhindert möglicherweise eine Eskalation.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.